Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 400. Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. Mittwoch, den 28. August 1861.

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Paris, 27. August. In der Sitzung des Generalraths Puy-Dome sagte Graf Morny: Fast alle Mächte hätten Innern Verlegenheiten, überall aber hätten die Worte Kaisers die Befürchtungen vor einem Kriege, bei welchem ankreich engagirt sein könnte, entfernt.

Dresden, 27. August. In der ersten Plenarsitzung des deutschen Ju-entages ist Professor Bluntschli durch Acclamation zum Präsidenten ge-lt worden. Zu Vice-Präsidenten sind gewählt worden: Justizrath Dorn Berlin, Professor Unger aus Wien, von Düring aus Hannover, Advokat ker aus Dresden.

London, 26. August, Nachts. Nach hier eingetroffenen Berichten aus o-York vom 17. d. herrschte unter den in Washington befindlichen Truppen bordination. Der Staats-Secretair der auswärtigen Angelegenheiten gte sich über die Unterstützung, welche englische Unterthanen den Sepa-ten zu Theil werden ließen. Die Letzteren hatten sich nach Fairfax-Court ückgezogen.

Paris, 26. Aug. Benedetti reist diesen Abend nach Turin.

Turin, 26. Aug. Der „Turiner Ztg." zufolge geht das Gerücht, daß abermals Truppen nach Neapel senden werde, welche Cialdini verlangt um den Plan eines gleichzeitigen Angriffs gegen alle von den „Räu-n" besetzten Punkte ausführen zu können.

Neapel, 26. August. Gestern ist eine Bande in den Bergen von Somma rengt worden. Am 24. haben die Truppen die Insurgenten in Marese ingelt und vernichtet; es wurden alle getödtet oder gefangen genommen. Aufständische, welche die römische Grenze überschreiten wollten, sind von Franzosen zu Gefangenen gemacht worden.

Madrid, 25. Aug. Die „Correspondencia" versichert, daß die zwischen und Venezuela schwebenden Fragen geordnet sind, nachdem dieselben Forderungen Spaniens nachgegeben.

Pesth, 26. Aug. Die heutige Generalversammlung des pesther Comi-erklärte auf Antrag Beöthy's den Landtag des Dankes des Vaterlan-würdig. Nyary's Anträge, den Bestand des Comitates aufrecht zu er-n, so lange es nicht gezwungen würde, gegen die Gesetze zu handeln, r zur Erleichterung des Budgets die Gehalte der Beamten auf das mum eines Conceptsbeamten (Vice-Notars) zu reduciren und die Aus-durch freiwillige Subskriptionen der Grundbesitzer und Gemeinden zu , wurden angenommen. Ebenso die Arbeiten der Judex-Curial-Conferenz.

Agram, 26. Aug. Landtagssitzung. Kwaternik beantragt, gegen die er kaiserlichen Botschaft an den Reichsrath aufgestellten Grundsätze be-h der Competenz des Reichsraths und die Ausdehnung seiner Beschlüsse ie daselbst nicht vertretenen Länder als eine Verletzung der pragmati-n Sanction und der Selbstständigkeit des dreieinigen Königreiches feier-zu protestiren und sich gegen alle daraus ergebenden Consequenzen zu wahren.

Dieser Antrag wird gedruckt den Sectionen zugewiesen und durch den tag der Tag der hierüber zu pflegenden Berathung festgestellt werden. aus 15 Mitgliedern bestehendes Comité für das National-Theater wird ählt. Ueber die Mittheilung des Banus, daß er morgen einen vier-entlichen Urlaub antrete, wurde eine Deputation entsendet, um vom us Abschied zu nehmen. Nächste Sitzung Mittwoch.

Morgen wird der Landtag in corpore einem Trauergottesdienste für den en der südslavischen Literatur, Sava Tekeli, beiwohnen.

Belgrad, 26. Aug. Die Skupschtina hat die neue Steuernorm nach stündiger Berathung mit 203 gegen 16 Stimmen angenommen. Nach uß der Skupschtina bereist der Fürst die Grenzdistricte.

Preußen.

Berlin, 27. Aug. [Amtliches.] Se. Maj. der König haben gnädigst geruht: Dem Stabs- und Bataillons-Arzt Erdt beim lier-Bataillon des 3. Ostpreußischen Grenadier-Regiments Nr. 4 rothen Adler-Orden 3. Klasse mit der Schleife, dem Gradirmeister l August Beyer zu Dürrenberg im Kreise Merseburg, dem Förster l August Paschke zu Crangenbrück im Kreise Ruppin und dem ter Johann Stenschke an der evangelischen Kirche zu Tirschtiegel Regierungsbezirk Posen das allgemeine Ehrenzeichen, so wie dem ermann Johann Heinrich Schultz zu Stralsund, dem Matrosen ard Ferdinand Behrends und dem Häusler Karl Halliger, zu Binz im Kreise Rügen die Rettungs-Medaille am Bande; r dem Geh. Revisions-Rath Hiltrop hierselbst den Charakter als Ober-Justizrath zu verleihen. (St.-A.)

✶✶ Berlin, 27. August. [Der Minister v. Schleinitz. — Polizeipräsidium in Breslau.] Wie die „B.- u. H.-Z." unterrichteter Seite erfährt, wird die definitive Personalveränderung Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten nicht vor Ende k. M. ell erfolgen. Bis dahin soll jedoch die Abberufung des Grafen ernstorff von dem Gesandtschaftsposten in London, wohin der de-rte Minister sich wahrscheinlich schon im Laufe der nächsten Woche Ueberreichung des Abberufungsschreibens begeben wird, stattfinden. v. Schleinitz wird bei den Krönungsfestlichkeiten bereits als Mi-r des königlichen Hauses functioniren. Ueber die Wie-setzung des Gesandtschaftsposten in London verlautet noch nichts; heint, daß unsere Regierung entschlossen ist, sich damit nicht zu eilen. — Die zuerst von der „Kölnischen", und nach ihr von meh-anderen Zeitungen gebrachte Notiz, „zum Polizei-Präsidenten von lau sei der jetzige Polizei-Director v. Junker in Koblenz bestimmt", wie wir vernehmen, nicht zutreffend. So viel wir wissen, ist über Besetzung dieser Stelle eine allerhöchste Entscheidung noch nicht ffen.

Köln, 26. Aug Se. Majestät der König Max von Baiern gestern, auf der Rückreise nach München begriffen, mit dem 2½ Uhr nmenden Zuge der rheinischen Bahn hierselbst ein, dinirte mit Herren seines Gefolges im reservirten Salon der rheinischen Central-on, beehrte die zweite allgemeine deutsche Kunst-Ausstellung im seum Wallraf-Richartz, so wie den Dom mit einem Besuche und tzte den um 5 Uhr 20 Min. abgehenden Zug der rheinischen Bahn Weiterreise, zunächst nach Coblenz, wo der erlauchte Reisende zu nachten beabsichtigte.

Stettin, 27. August. Mit dem berliner Morgenzuge traf J. M. die Königin von Schweden nebst Prinzessin Tochter und olge hier ein und begaben sich sofort an Bord des schwed. Post-ofers „Skane", auf welchem Mittags 12 Uhr die Reise nach kholm fortgesetzt wurde. Die Königin reist, wie schon gesagt, im Incognito unter dem Namen einer Gräfin Begaskov, und wurde ierher von ihrem Vater, dem Prinzen Friedrich der Niederlande, eitet.

Italien.

✶ Neapel, 22. August. General Cialdini besitzt nicht blos die chlossenheit, welche den Schwachen gefällt, sondern auch den Takt die Gewandtheit, welche seinen Vorgängern fehlte. Hiervon zeugt Brief, welchen er an den Rath von Neapel, gelegentlich des Festes, es sich für den 7. Sept. vorbereitet. Er lautet:

„Sehr Erlauchter! Ich fühle das Bedürfniß, dem erlauchten Mu-ium dieser berühmten Stadt meine volle Erkenntlichkeit für die Initiative auszudrücken, welche sie zu dem Zwecke ergriffen hat, damit der Jahrestag des Einzugs Garibaldi's in Neapel mit jenem Glanze gefeiert werde, welcher einem so großen und glücklichen Ereigniß zukommt. Dadurch ist das Municipium den Wünschen des Landes zuvorgekommen, hat die meinigen ausgesprochen und die Intentionen der k. Regierung unterstützt.

Die Ankunft des berühmten Diktators in Neapel, vor welchem eine Armee und eine Dynastie flohen, war das bewundernswertheste Ereigniß, welches Muth und Weisheit jemals hervorgebracht hat, die folgenreichste That, von welcher die Geschichte der Revolution zu erzählen weiß.

Jedes Herz, welches für die Freiheit unseres Vaterlandes schlägt, welches Italien liebt, jeder Mann, welcher sich liberal und Italiener nennt, wird sich mit Ehrfurcht diesem Feste anschließen, welches nicht blos ein Fest Neapels, sondern ganz Italiens werden wird.

Nur unsere Freunde, nur die besiegten Bourbonisten allein könnten den Gedanken fassen, dieses Fest durch angezettelte Unterredung zu stören. Mögen sie es thun. Die Bayonnete der Nationalgarde und der Linientruppen werden die Würde des Festes sicher stellen und diejenigen Vernunft lehren, welche sie etwa verloren haben.

Ich bitte Sie, Herr Syndikus, dem Municipium meine Dankbarkeit zu bezeigen und den Ausdruck meiner Hochachtung entgegenzunehmen ꝛc.

Neapel, den 19. Aug. 1861. Der Statthalter des Königs: Cialdini."

— Die in Melbourne (Australien) wohnhaften Italiener haben Garibaldi einen Degen gewidmet und am 15. d. auf Caprera überreichen lassen. Das Stichblatt des prächtig gearbeiteten Geschenkes stellt Italien dar, wie es mit erhobenem Arm den Dolch des Spartacus führt. Auf die gleichzeitig überreichte Glückwunsch-Adresse erwiderte Garibaldi Folgendes:

Meine Herren! Indem Sie mir einen Degen während der Zeit eines so schimpflichen Waffenstillstandes anbieten, scheinen Sie auf jenes heroische Mittelalter anspielen zu wollen, wo eine Anzahl ausgewählter Ritter den Kämpen eines unterdrückten Volkes mit allen Waffenstücken ausrüstete. Meinen Dank für das reiche Geschenk. Meinen Dank für das Symbol, welches ich in demselben sehe. Wir möchten, meine Gefährten und ich, das Volk bis zu dem Tage führen, wo es von der großen Liebe, welche man dem Vaterlande schuldet, und welche alle anderen Empfindungen niederhält, durchdrungen ist, aber vermögen wir es vor der kolossalen Furcht, welche die Seele derjenigen erfüllt, die uns regieren, und welche sich Tropfen für Tropfen in das Blut dieser Menge einimpft, die, um wahr zu sprechen, derselben nicht zu sehr bedarf, zu bewahren? Nun denn, ich gestehe Ihnen, meine Herren, daß mich bei dem Gedanken an das, was ich immer mit großer Freudigkeit betrachtete, oft eine große Traurigkeit überfällt. Ich möchte noch auf einige Jahre der Kraft und des Lebens rechnen können, um meine Pflicht als Patriot zu erfüllen, und ich leide schmerzlich durch die Verzögerung, welche die Feigen und Albernen nicht aufhören, zwischen das beleidigte Italien und meine Pflicht zu stellen. Mit der größten Liebe immer Euer

Joseph Garibaldi

Frankreich.

Paris, 24. August. [Der „Moniteur" über die deutschen Bestrebungen. — Die römische Frage.] Der münchener „Moniteur"-Correspondent weist heute die deutschen Liberalen zurecht, weil sie so wenig Sympathien für die polnische Agitation an den Tag legten. Man wird in Deutschland wohl seine guten Gründe dafür haben. Wer etwa noch zweifeln sollte, daß Frankreich, bekanntlich zum Schutze eines jeden gekränkten Rechtes providentiell berufen, in den polnischen Wirren seine Hand im Spiel hat, der lese die jüngsten warschauer Correspondenzen unserer officiösen und nicht officiösen Blätter. Rußland soll einmal die Folge seiner wenig freundschaftlichen Gesinnung kennen lernen, und man faßt es daher zugleich an zwei schwachen Punkten, Polen und Finnland. In seiner deutschen Politik verharrt der „Moniteur"-Correspondent standhaft an der Seite der augsb. „Allgemeinen". Auf Oesterreich ist er weit besser zu sprechen, als die officiösen Journale. Einem deutschen Herzen ist es aber namentlich schmeichelhaft, die ehrfürchtige Anerkennung zu sehen, welche der Correspondent der Thätigkeit der deutschen Centralbehörde, dem Bundestage zollt. Die Berichte, welche das Journal des Kaiserreichs über dieselbe bringt, beschämen durch ihre Vollständigkeit und Genauigkeit die meisten deutschen Zeitungen. — Das „Siecle" bringt heute die Nachricht, daß der römische Hof an Preußen, Oesterreich, Rußland, Baiern, Belgien und Spanien ein geheimes Manifest erlassen habe, worin sich derselbe in höchst scharfer Weise gegen den Kaiser ausspreche und einen letzten Versuch mache, um Europa zu bewegen, ihm beizustehen. In diesem Manifeste sollen alle Beschwerden auseinandergesetzt sein, die der Papst über den Kaiser zu führen habe. Das „Siecle" drückt natürlich seine Entrüstung über ein solches Verfahren ungescheut aus und verlangt mit aller Energie den sofortigen Abzug der Franzosen aus Rom. Die sogenannten unabhängigen Blätter folgen dem Beispiele des „Siecle". Die „Presse" meint, das Einzige, was die französische Regierung thun könne, sei, durch den Telegraphen dem General Goyon den Befehl zu senden, Rom sofort zu verlassen. Die sogenannten officiösen Blätter übergehen den Artikel des „Siecle" mit Stillschweigen, und selbst, wenn diese sprechen würden, müßte man wohl noch den „Moniteur" abwarten, ehe man mit Sicherheit sagen kann, ob die Franzosen wirklich Rom verlassen werden. Jedenfalls nähern wir uns einer Krisis, die dadurch noch beschleunigt werden muß, daß die Sprache der sogenannten unabhängigen Blätter nicht ohne Einfluß auf die öffentliche Meinung bleiben kann. Das Kaiserreich stützt sich aber theilweise auf die öffentliche Meinung, die, wie man weiß, sehr häufig vom „Siecle" gemacht wird. Leute, die für politische Schlauköpfe gehalten werden, versichern bereits, daß in sechs Wochen kein Franzose mehr in Rom sein wird, wenn diese wohl auch noch Civita-Vecchia besetzt halten werden.

— Die bereits telegraphisch gemeldete Note des „Moniteur" lautet: „Herr Roebuck hat jüngst versichert, er habe Kenntniß von einem Vertrage über eine eventuelle Abtretung der Insel Sardinien an Frankreich. Wir stellen diese Versicherung ausdrücklich in Abrede. Ein solcher Vertrag existirt nicht nur nicht, sondern es ist auch niemals der Regierung des Kaisers in den Sinn gekommen, mit dem turiner Kabinet in Besprechungen über diesen Gegenstand einzutreten."

Belgien.

Ostende, 25. August. [Zur Anwesenheit des Königs von Preußen.] Se. kgl. Hoh. Prinz Georg von Preußen ist gestern Abend hierselbst eingetroffen und nahm Privatwohnung in der Straße von Flandern. — Das Abends in dem großen Saale des Casino von Signora Trebelli, dem Tenoristen Formes und andern Künstlern veranstaltete Concert wurde durch die Anwesenheit Sr. Maj. des Königs von Preußen, Sr. kgl. Hoh. des Großherzogs von Baden, der Minister Hedden, von Auerswald und von der Heydt, Excellenzen und zahlreichen andern Notabilitäten geehrt. Die weite Räumlichkeit konnte die Zahl der Besucher nicht fassen, so daß auf morgen ein zweites Conzert bevorsteht. Wie wir glaubwürdig mittheilen können, fühlt sich der preußische Monarch durch den Gebrauch der Seebäder sehr gestärkt und ist Allerhöchstdessen Befinden, zumal bei den vielen Anstrengungen seines hohen Berufs, ein erwünschtes; die Abreise, zunächst nach Benrath, bleibt auf den 8. oder 9. September festgesetzt.

Rußland.

X. Warschau, 26. Aug. [Abreise Suchozanets. — Einführung Lamberts. — Ermordung eines Spions. — Aenderung im Verwaltungssystem.] Die heutigen Zeitungen veröffentlichen in ihrem amtlichen Theil zwei Auszüge aus dem Protokoll des Staatssekretariats für das Königreich Polen in Petersburg vom 18. August. Die eine Publication meldet die Entlassung Suchozanets von der Verwaltung der Statthalterschaft mit Verbleibung in den übrigen Aemtern und Würden, die zweite ernennt den Generaladjutanten Graf Lambert zum fungirenden (provisorischen) Statthalter des Königreichs „mit allen zur Statthalterwürde gehörigen Rechten". Dieser letzte Zusatz deutet darauf hin, was auch schon früher behauptet wurde, daß Graf Lambert sehr ausgedehnte Vollmachten in Bezug auf die Beruhigung des Landes mitbringt. Gleichzeitig wird heute amtlich angekündigt, daß der neue Statthalter morgen den 27. d. die „römisch-katholische Geistlichkeit, sowie auch die Geistlichkeit aller andern Confessionen, die Beamten aller Behörden, die auswärtigen Consuln, die in Warschau anwesenden Gutsbesitzer (alle?!) und die angeseheneren Bürger der Residenzstadt Warschau in den Schloßappartements empfangen wird." Besondere Einladungen sind hierzu heute ausgegeben worden; wahrscheinlich ist, daß Graf Lambert auf diese Weise Gelegenheit haben will, seine Ansichten und Absichten in einer Anrede kund zu geben. Man spricht auch von einer Proklamation, welche Graf Lambert morgen erlassen werde, auch von einer allgemeinen kaiserlichen Amnestirung der Gefangenen. Nun, rothe Bänder, viereckige Mützen, symbolische Gurte, Stricke um den Leib ꝛc. haben in letzterer Zeit genug Gefangene der Citadelle zugeführt, und die Amnestie wird Viele beglücken können, doch wenige Dankbare schaffen.

Nachträglich erwähne ich auch noch des hier coursirenden Gerüchts, daß gestern in der Nähe des Bahnhofes ein geheimer Regierungsagent (Spion) vom Volke getödtet worden sein soll. Verbürgen kann ich dieses Ereigniß, das leider nicht das erste seiner Art ist, nicht. Erst das Willkür-Regiment Suchozanet's hat diese Volksjustiz hervorgerufen, bis dahin ist selbst in den freiesten Tagen kein Mord verübt worden.

General Suchozanet hat nun endlich heute Morgen unsere Stadt verlassen. Um unliebsame Demonstrationen à la Muchanow vorzubeugen, hat er einen Waggon voll Gendarmen mit sich genommen. Bei der Einführung des Generals Lambert in die Statthalterschaft sprach Suchozanet in Gegenwart der Mitglieder des Administrationsrathes den Wunsch aus, sein Nachfolger möchte glücklicher in seiner Bemühung um die Wiederherstellung der Ordnung sein; ihn (Suchozanet) hätten die Straßenjungen (les gamins de Varsovie) daran verhindert, die zu desavouiren die Bürger Warschau's nicht den Muth gehabt hätten.

Bedeutende Aenderungen in unserem Verwaltungssystem, wenn auch nur formell, werden, wie man sagt, vorbereitet. Die Direktoren der einzelnen Commissionen sollen wieder, wie vor 1831 den Namen Minister erhalten, ein Ministerium für Handel und öffentliche Bauten soll gebildet werden, als dessen Chef wird der Ingenieur-General Czybek bezeichnet, welcher bisher den warschauer Brückenbau mit in Rußland noch nie gesehener Uneigennützigkeit und Gewissenhaftigkeit leitet. General Gecewicz hat bereits sein provisorisches Direktorat der Commission des Innern verlassen. General Gerstenzweig ist zu seinem Nachfolger bestimmt, nicht wie Ihre Zeitung (Nr. 393) nach der „Allg. Preuß." berichtet, zum Kriegs-Gouverneur.

Amerika.

— Der Special-Correspondent der „Times" Herr Russell, schreibt aus Washington vom 10. d. M. u. A.: Die Hitze war bis jetzt so drückend, daß die beiden Armeen, selbst wenn sie schlagfertig stünden, sich nicht schlagen konnten. Dem Prinzen Napoleon wurden bei der Fahrt nach Mount Vernon 2 Pferde (die freilich der Regierung gehörten) durch Sonnenstich getödtet; aber unverzagt ging er gestern mit besonderen Pässen und einer Bedeckung und in Begleitung des General M'Dowell über den Fluß zu den conföderirten Vorposten, von wo er weiter ging, um General Beauregard zu besuchen und wahrscheinlich auch um Richmond zu sehen. Herr Seward äußerte natürlich nichts gegen das Vorhaben; aber der Schritt des Prinzen hat mehreren Freunden der Regierung nicht gefallen. Die falschen Gerüchte sind noch immer an der Tagesordnung, so hatte es geheißen, daß mehrere gefangene Conföderirte von den Bundestruppen gehenkt worden seien und General Beauregard hatte sogar deshalb einen Parlamentär geschickt, um sich zu erkundigen, ob die Sache wahr sei; es ergab sich indeß, daß man im Lager der Bundestruppen an einzelnen Stellen Turnübungen an Bäumen vorgenommen und daß dies fernstehenden Zuschauenn die Meinung beigebracht hatte, es werden Leute gehenkt. Auf Rechnung eines falschen Gerüchts hofft man auch die Nachricht stellen zu dürfen, daß eine Frau aus dem Norden in einem der südlichen Staaten von einem Pöbelhaufen öffentlich ausgepeitscht worden sei. Der Convent von Virginia hat beschlossen, jeden Bürger des Staates, der nach dem 31. Juli d. J. noch in den Diensten der Union gestanden habe, auf ewige Zeiten zu verbannen und einem jeden Bürger, der den Staat im Congresse repräsentire, des Landesverraths schuldig zu erklären und sein Vermögen zu confisciren. — Die krampfhaften Kraftanstrengungen des Nordens, eine große Armee auf den Beinen zu halten, führen zu einer ungeheuern Geldverschwendung; aber die in letzter Zeit so häufigen Unterschleife und Betrügereien haben nicht so viel damit zu schaffen, wie die Unwissenheit derjenigen, denen die Vertheilung der öffentlichen Gelder obliegt. Nach der Angabe eines amerikanischen Blattes kostet der Unterhalt eines Freiwilligen fünfmal so viel, wie der eines regulären Soldaten, und ein Offizier der regulären Armee versicherte mir, daß ein Freiwilliger jedenfalls dreimal so viel, wie ein gemeiner Soldat koste. Allgemein wird angenommen, daß jeder Soldat, den die Vereinigten Staaten unterhalten, jährlich 200 Pf. St. kostet. Im Geschützwesen allein muß die Verschwendung außerordentlich groß sein. — Wenn ich recht berichtet bin, so sind die Desertionen aus den Reihen der nördlichen Armee zahlreich genug, um ernste Besorgniß zu erregen. Aus einem Privatbriefe von einem Gutsbesitzer in Maryland erfahre ich, daß alle

Wege und Stege voll heimziehender Soldaten sind. Einige arbeiten in der Umgegend als Ackerknechte, andere halten sich in den großen Städten verborgen, und daß sie zahlreich sind, läßt sich schon aus dem Factum schließen, daß man an einem einzigen Tage 65 zählte, die bei einem einzigen Hause und zwar in einer ziemlich abgelegenen Gegend, vorüber kamen. Die Leute beklagen sich, daß sie von ihren Offizieren schlecht behandelt wurden, daß sie keine Lebensmittel und auch keinen Sold erhielten. Den Geschichten der Ausreißer muß man niemals Glauben schenken, aber es ist bekannt, daß einige Offiziere von dem Augenblick, wo sie bei Bull's Run den Rücken kehrten, sich in ihrem Laufe nicht aufhielten, bis sie in Sicherheit an ihrem Camin im Norden saßen. Wenn irgend etwas den Zwiespalt zwischen den Freiwilligen und Regulären vergrößern kann, so ist es die Bitterkeit, mit der die Artillerie von der Ausreißerei der Truppen spricht, welche die Bundes-Batterien unterstützen sollten, denn die Artilleristen bedienten ihre Geschütze mit großer Tapferkeit und hielten bei ihnen bis zum letzten Augenblicke aus.

Asien.

Das Reutersche Bureau bringt folgende Nachrichten:

„Schanghai, 4. Juli (über Malta).

Die freundschaftlichen Beziehungen der europäischen Regierungen zu Japan scheinen eine Störung erleiden zu sollen. Bei hellem Tage ist man in die Häuser der fremden Kaufleute eingedrungen und hat daselbst geraubt. Es heißt, der Gouverneur von Kanagawa habe Herrn Alcock, der daran dachte, zu Lande von Nangasaki nach Yeddo zu reisen, erklärt, er könne nicht dafür einstehen, daß ihm unterwegs keine Unannehmlichkeiten widerfahren würden. Zwischen den Kaiserlichen und den Rebellen neigt sich der Sieg bald auf die eine, bald auf die andere Seite. Ein neuer Aufstand ist in der Nähe von Peking ausgebrochen."

Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung am 22. August.

Anwesend 50 Mitglieder der Versammlung, Ohne Entschuldigung fehlten die Herren Berendt, Finkerney, Hayn, Unger.

Magistrat setzte die Versammlung davon in Kenntniß, daß die königl. Regierung den Entwurf einer Polizei-Verordnung über das Verhalten bei ausbrechendem Feuer ohne jede Abänderung, und das Reglement für das Feuerlöschwesen seinem ganzen Umfange nach mit einer nicht wesentlichen Modifikation genehmigt habe. — In einem Schreiben des zum vortragenden Rathe im Ministerium des Innern ernannten Polizei-Präsidenten Herrn v. Kehler spricht derselbe der Versammlung seinen Dank für das seiner Amtsverwaltung und ihm persönlich bewiesene Wohlwollen aus. Von der Versammlung ward die entsprechende Beantwortung dieses Schreibens beschlossen.

Der von einer Anzahl Mitglieder der Versammlung eingebrachte Antrag — zu erwägen, ob nicht möglichst bald durch ein zu wählendes Fest-Comite diejenigen Vorschläge zu machen sein möchten, deren Ausführung geeignet ist, die bevorstehende Anwesenheit der allerhöchsten Herrschaften entsprechend zu ehren — wurde dem Magistrat zur Erklärung übermittelt.

Die Lieferung des für die öffentliche Straßenbeleuchtung in hiesiger Stadt erforderlichen Rüböls soll, nach dem Vorschlage des Magistrats, vom 1. September d. J. ab im Wege der Submission an den Mindestfordernden auf ein Jahr verdungen werden. Unter Annahme dieses Vorschlages genehmigte die Versammlung die zu dem gedachten Zweck entworfenen Bedingungen, jedoch mit dem Zusatze, daß von dem betreffenden Lieferanten eine angemessene Caution erfordert werden möge.

Zu der vom Magistrat in Vorschlag gebrachten Auflösung des Miethsverhältnisses um das an der südöstlichen Ecke des Rathhauses befindliche Gewölbe nebst Keller vom 1. Juli d. J. ab, gab die Versammlung mit Rücksicht auf die in Aussicht gestellte anderweite nützliche Verwendung des Lokales ihre Einwilligung.

In Folge der vollzogenen Wahlen wurden berufen: der Salzhändler Herr Berger jun. zum Vorsteher für den Claren Bezirk, der Stadtverordnete Seilermeister Herr Rudolph zum Mitgliede des Curatoriums der Sonntagsschule für Handwerkslehrlinge, der Partikulier Herr F. Künzel zum Mitgliede der Armendirektion, der Stadtverordnete Zimmermeister Herr Rogge zum Mitgliede der Gewerbe-Deputation, der Lohnfuhrwerksbesitzer Herr Heinke zum Marstall-Deputirten.

Magistrat benachrichtigte die Versammlung, daß die Wiederbesetzung mehrerer vakanter Subaltern-Beamten-Stellen vom 1. Juli d. J. ab beschlossen worden sei und extrahirte gleichzeitig unter Bezugnahme auf die einschlägige Bestimmung der Städteordnung die Erklärung über die namhaft gemachten Personen der Neuanzustellenden. Man fand gegen die Gewählten nichts zu erinnern und erklärte sich auch damit einverstanden, daß die Stelle des Assistenten in der Gefangenen-Kranken-Anstalt, mit welcher die eines Arbeitshaus-Inspektions-Assistenten verbunden werden soll, statt des etatsmäßigen Gehalts von jährlich 300 Thlrn. mit 350 Thlrn., unter Wegfall der Gewährung freier Wohnung, Beheizung und Beleuchtung, dotirt, und dem gegenwärtigen Inhaber der Buchhalterstelle des Krankenhospitals vom 1. Juli d. J. ab das volle etatsmäßige Gehalt gezahlt werde.

Es wird beabsichtigt, die auf dem Grundstück Nr. 9 der Elisabetstraße, dessen Area nach erfolgtem Abbruch des darauf befindlich gewesenen Gebäudes in den Bauplan des neuen Stadthauses hineingezogen worden, für das Hospital zu St. Hieronymi und das Krankenhospital zu Allerheiligen haftenden wiederkäuflichen Zinse durch Kapitalzahlung abzulösen. Dem Antrage des Magistrats gemäß bewilligte die Versammlung die zu diesem Zweck erforderliche Summe von 244 Thalern aus dem Haupt-Extraordinarium der Kämmerei. Außerdem wurden bewilligt: jedem der beiden Turnlehrer eine Beihilfe von 30 Thalern zu den Kosten der Reise nach Berlin, behufs Theilnahme an dem dortigen deutschen Turnfeste, einem Elementarlehrer eine Badereise-Unterstützung von 20 Thalern; die zu einer durchgreifenden und nachhaltigen Reparatur der Heizöfen in der Realschule zum heiligen Geist erforderlichen, auf 157 Thaler veranschlagten Kosten, die bei mehreren Titeln der allgemeinen Verwaltung pro 1860 über den Etat verausgabten 497 Thaler, eine Ueberschreitung des im Etat der Verwaltung des Hospitals zu St. Trinitas auf Bau- und Reparaturkosten ausgesetzten Quantums in Höhe von 48 Thalern, die vom 1. Januar 1861 ab in Antrag gebrachte Erhöhung der Remuneration für den Küsterdienst bei der katholischen Seelsorge im Krankenhospitale zu Allerheiligen von 16 auf 32 Thaler jährlich. Zur nachträglichen Genehmigung gelangten die gegen die Etats pro 1860 vorgekommenen Mehrausgaben bei den Verwaltungen: a. des Krankenhospitals zu Allerheiligen mit 15 Thlr., b. des Kinderhospitals zum heiligen Grabe mit 117 Thlrn., c. des Kindererziehungs-Instituts zum Ehrenpforte mit 56 Thlrn., d. des Hospitals zu St. Hieronymi mit 66 Thlrn., e. des Hospitals für alte hilflose Dienstboten mit 44 Thlrn., f. des Hospitals zu St. Bernhardin mit 88 Thlrn., g. der Baurath Knorrschen Stiftungen mit 19 Thlrn.

Das Bedürfniß, namentlich im Fall einer Mobilmachung eine feste Norm für die Behandlung des Einquartierungswesens in hiesiger Stadt zu haben, hatte die Versammlung veranlaßt, den Magistrat anzugehen, durch die städtischen Deputationen für das Servis- und für das Finanzwesen die Grundsätze aufstellen und erörtern zu lassen, nach denen künftighin die Einquartierungslast der hiesigen Stadt zu vertheilen, resp. zu tragen sein möchte. Magistrat hat nunmehr für die Fälle der Mobilmachung, in denen das Gesetz vom 11. Mai 1851 über die Kriegsleistungen und deren Vergütigung zur Anwendung kommt, mit Bezug auf §§ 16 und 17 des allegirten Gesetzes und in Uebereinstimmung mit den Beschlüssen der Servis- und Finanz-Deputation die Annahme folgender Punkte empfohlen:

1) Die dem Staate zur Aufbringung der Kriegsleistungen verpflichtete Stadtgemeinde hat principaliter die ihr gehörigen verfügbaren und geeignet erscheinenden Räumlichkeiten (Communaleigenthum) mit der nothwendigen Einrichtung den aufzunehmenden Truppen zur Verfügung zu stellen. — Ob und in welchem Umfange dann die sogen. Ordonnanz-Wirthschaft zu erweitern, bleibt im Falle eintretender Mobilmachung besonderer Erwägung vorbehalten.

2) Kann auf diese Weise dem Bedürfniß nicht genügt werden, so ist jeder Inhaber von bewohnbaren Lokalitäten ohne Ausnahme an sich verpflichtet, Einquartierung aufzunehmen.

3) Der Umfang, in welchem die Inhaber bewohnbarer Lokalitäten zur Beschaffung des Naturalquartiers eintretenden Falls angehalten werden können, wird grundsätzlich von der Größe des verfügbaren Raumes abhängig gemacht.

4. Behufs Ermittelung dieser Räumlichkeiten werden besondere Bezirks-Commissionen errichtet, welche nach der ihnen zu ertheilenden Instruktion mit Rücksicht auf die besonderen Bedürfnisse des Quartierinhabers die Leistungsfähigkeit zur Hergabe des Naturalquartiers an Ort und Stelle mit möglichster Billigkeit abzuschätzen haben.

5. Den Quartiergebern wird nach einem noch näher zu bestimmenden Satze eine Geldentschädigung gewährt, welche von sämmtlichen Einwohnern der Stadt nach Maßgabe ihres kommunalsteuerpflichtigen Einkommens aufzubringen ist.

In Betreff der Einquartirungslast in Friedenszeiten, bemerkt Magistrat, daß die zufolge der neuen Heeresorganisation, durch Vermehrung der Garnison, bezüglich der nicht in den Kasernen unterzubringenden Mannschaften erwachsene Einquartirungslast seither in gleicher Weise, wie die bezüglich der kantonirenden Truppen bereits bestehende Einquartirungslast, gegen die übliche Servisvergütigung des Staates von den Hausbesitzern der Stadt getragen worden, daß aber den Hausbesitzern Gelegenheit verschafft worden sei, die Einquartierung für den mäßigen Preis von 2 Sgr. pro Kopf und Tag auszumiethen, und daß es — namentlich in Anbetracht der mit Einführung der Gebäudesteuer bevorstehenden Regulirungen — zweckmäßig sein werde, für jetzt es bei diesen Grundsätzen zu belassen. Sollte diese Quartirungslast in Folge irgend welcher Eventualitäten drückend werden, dann werde allerdings die Frage einer weiteren Erörterung zu unterwerfen sein, ob nicht den Hausbesitzern eine höhere Entschädigung als der Servis zu gewähren sei, oder ob in anderer Weise durch Beschaffung von Einquartirungsräumen die Last der Hausbesitzer vermindert werden könnte. Schließlich erwähnt Magistrat noch, daß es in Absicht liege, den königlichen Militärfiskus auf Befreiung der Stadt von jeder Einquartierung garnisonirender Truppen in Friedenszeiten, rechtlich in Anspruch zu nehmen, und daß in dieser Beziehung die Bezugnahme auf den zwischen dem Fiskus und der Stadtgemeinde im Jahre 1828 in Betreff des damaligen Baues der Kürassierkaserne abgeschlossenen Vertrag ein ausreichendes Klagefundament bieten werde. Nach umfassender Erörterung des Gegenstandes erklärte die Versammlung sich mit den Vorschlägen des Magistrats einverstanden, sprach jedoch die Ansicht aus, daß die Heranziehung der Hauseigenthümer zur Uebertragung der, durch die Garnisonvermehrung herbeigeführten permanenten Einquartierungslast nicht aus einer zweifellosen Verpflichtung der Hausbesitzer als solcher zu begründen sein dürfte, und daß eben deswegen die Auskömmlichkeit der den Hauseigenthümern für die Uebernahme jener Last bisher gewährte Entschädigung angezweifelt werden müßte. Man beschloß daher, den Magistrat anzugehen, bei den vorbehaltenen weiteren Erörterungen des vorliegenden Gegenstandes mit dem königlichen Militärfiskus, auf eine auskömmliche Entschädigung für Unterbringung garnisonirender Mannschaften Bedacht zu nehmen.

Hübner. E. Jurock. Dr. **Grätzer. Worthmann.**

Breslau, 28. August. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: zu Herdain ein großer Kettenhund und neun Enten; Blücherplatz Nr. 6 aus unverschlossener Küche ein grauwollenes Umschlagetuch; auf dem Buttermarkte des Ringes, einer Frau aus der Tasche ihres Kleides, ein Portemonnaie mit 27½ Sgr. Inhalt; Schmiedebrücke Nr. 58 aus unverschlossener Kammer ein brauner mit schwarzem Kamlot gefutterter Sommerrock, ein schwarzer Tuchrock mit Lamafutter, ein weißes Taschentuch und ein auf den Haushälter Joh. Gottl. Bartsch lautendes Gesindedienstbuch, in welchem sich vier Atteste befanden; auf dem niederschlesisch-märkischen Bahnhofe bei Ankunft des berliner Personenzuges einer Dame aus der Tasche ihres Kleides ein Portemonnaie von schwarzem Leder mit circa 24 Thlr. Inhalt.

Als muthmaßlich gestohlen wurde polizeilich mit Beschlag belegt: eine Tabakspfeife.

Angekommen: Se. Excellenz General-Lieutenant v. Kunowski mit Frau und Familie aus Berlin. Stallmeister Sr. Majestät des Kaisers von Rußland Grube aus Warschau. (Pol.-Bl.)

α **Breslau,** 28. Aug. Se. Excellenz der Wirkliche Geh. Rath und Ober-Präsident der Provinz Schlesien, Freiherr von Schleinitz, hat sich gestern Abend mit dem Schnellzuge der Niederschlesisch-Märkischen Bahn nach Tharant begeben. Se. Excellenz wird von da nach Koblenz abreisen und erst in 3 Wochen hierher zurückkehren.

* Gestern Abend in der 6. Stunde wurde die Feuerwehr alarmirt und fand in dem Hause Mauritiusplatz Nr. 6 einen Deckenbalkenbrand vor, der noch nicht zum offenen Ausbruch und durch die mangelhafte Construction einer russischen Schornsteinröhre veranlaßt worden war. Der verursachte Schaden ist nur gering.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 27. August, Nachm. 3 Uhr. Die Rente eröffnete zu 68, 75, stieg auf 68, 95 und schloß sehr fest zur Notiz. Consols von Mittags 12 Uhr waren 92¾ gemeldet. Schluß-Course: 3proz. Rente 68, 90. 4½proz. Rente 98, 50. 3proz. Spanier 47⅛. 1proz. Spanier —. Silber-Anleihe —. Oester. Staats-Eisenbahn-Aktien 507. Credit-Mob.-Aktien 762. Lombard. Eisenbahn-Aktien 536. Oesterreich. Credit-Aktien —.

London, 27. August, Nachm. 3 Uhr. Schönes Wetter. Consols 92¾. 1prz. Spanier 41¾. Mexikaner 21⅝. Sardinier 78½. 5prz. Russen 101½. 4½prz. Russen 90. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 10¼ Sch., Wien 14 Fl. 20 Kr. — Der Dampfer „Norwegian" ist aus Newyork eingetroffen.

Wien, 27. August, Mittags 12 Uhr 30 Min. Börse geschäftslos. 5proz. Metalliques 67, 50. 4½proz. Metall. 58, 75. Bank-Aktien 740. Nordbahn 192, —. 1854er Loose 87, —. National-Anl. 80, 70. Staats-Eisenb.-Aktien-Cert. 272, 50. Creditaktien 174, 30. London 138, 40. Hamburg 102, —. Paris 54. 25. Gold —, —. Silber —, —. Elisabethbahn 162, 50. Lomb. Eisenbahn 232, —. Neue Loose 118, —. 1860er Loose 83, —.

Frankfurt a. M., 27. August, Nachm. 2 Uhr 30 Min. Stilles Geschäft, Course niedriger. Schluß-Course: Ludwigshafen-Berbach 133¼. Wiener Wechsel 84¾. Darmst Bank-Aktien 198. Darmst. Zettelbank 240. 5proz. Metall. 47½. 4½proz. Metall. 41¼. 1854er Loose 60¼. Oesterr. National-Anleihe 56¾. Oest.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 232. Oesterr. Bankantheile 624. Oesterr. Credit-Aktien 146. Neueste österreich. Anleihe 60⅝. Oesterreich. Elisabetb. 115. Rhein-Nahe-Bahn 23⅜. Mainz-Ludwigsh. Litt. A. 108½.

Hamburg, 27. August, Nachm. 2 Uhr 30 Min. Gedrückte Stimmung. Rheinische 93, Märkische 99½. Schluß-Course: National-Anleihe 57¾. Oesterr. Credit-Aktien 62¼. Vereinsbank 101¼. Nordd. Bank 89¼. Disconto 2¾. Wien 105, 25.

Hamburg, 27. August. [Getreidemarkt.] Weizen loco sehr fest, ab auswärts höher gehalten. Roggen loco 1 Thlr. höher, ab Königsberg Frühj. 79—80 bezahlt und dazu erlassen, ab Petersburg mit Schiff zur Stelle 69—68 zu bedingen. Oel Okt. 25½, Mai 26. Kaffee bleibt animirt, 4000 Sack schwimmend, 4000 Sack guter Rio zu 6½ bezahlt. — Anhaltendes Regenwetter.

Liverpool, 27. August. [Baumwolle.] 15,000 Ballen Umsatz. Preise höher.

Berlin, 27. Aug. Weizen loco 62—80 Thlr. pr. 2100 Pfd., neuer bunt polnischer 74 Thlr. ab Bahn pr. 2100 Pfd. — Roggen loco 74pfd. 48½ Thlr. ab Boden, 82pfd. 48¾ Thlr., neuer 80pfd. 50 Thlr., 82—83pfd. 51 Thlr. ab Kahn und Bahn bez., schwimm. 82—83pfd. 49—49¼ Thlr. bez., Aug., Aug.-Sept. und Sept.-Okt. 47⅜—⅝ Thlr. bez. und Br., 47½ Thlr. Gld., Oktbr.-Novbr. 47¼—47 Thlr. bez., Br. und Gld., Novbr.-Dez. 47—47½ Thlr. bez. und Br., 47⅜ Thlr. Gld., Frühjahr 47—½ Thlr. bez. und Br.., 47¼ Thlr. Gld. — Gerste, große und kleine 36—44 Thlr. pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 20—26 Thlr., Lieferung pr. Aug. und Aug.-Sept. 22¾ Thlr. Br., Septbr.-Oktbr. 23 Thlr. bez., Oktbr.-Novbr. 23¾ Thlr. bez., Nov.-Dezbr. 23¼ Thlr. bez., Frühjahr 23⅝ Thlr. bez. — Erbsen, Koch- und Futterwaare 42—52 Thlr. — Rüböl loco 12⅙ Thlr. bez., Aug. und Aug.-Septbr. 12 5/24 Thlr. Br., 12⅙ Thlr. Gld., 12 5/24—⅙ Thlr. bez., Septbr.-Oktbr. 12⅙ Thlr. bez. und Gld., 12¼ Thlr. Br., Okt.-Novbr. 12¼ Thlr. bez. und Gld., 12⅓ Thl. Br., Novbr.-Dezbr. 12⅜ Thlr. bez. und Gld., 12 5/12 Thlr. Br., April-Mai 12⅜ Thlr. Br. — Leinöl loco und Lieferung 12 Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 21 Thlr. bez., August und Aug.-Septbr. 20⅝—¾—½ Thlr. bez. und Gld., 20¾ Thlr. Br., Septbr.-Oktbr. 20⅓—½—7/24 Thlr. bez. und Gld., 20⅓ Thlr. Br., Okt.-Novbr. 19⅙—5/12—¼ Thlr. bez. und Gld., 19⅓ Thlr. Br., Novbr.-Dezbr., Dezbr.-Jan. und Jan.-Febr. 18⅞—19 5/12—18 11/12 Thlr. bez. und Gld., 19 Thlr. Br., April-Mai 19¼—⅔—⅓ Thlr. bez.

Weizen schwach behauptet. Roggen loco hatte bei reichlichen Offerten unbelebten Verkehr. Termine unter fester Stimmung eröffnend, besserten sich bei nicht belangreichen Umsätzen und schloß sehr fest. Gekündigt 1000 Ctnr. Rüböl, zu kaum veränderten Preisen war das Geschäft äußerst gering. Spiritus, anfangs animirt und schnell steigend, schloß nach ausgedehntem Handel und vorübergehender ruhigerer Stimmung sehr fest.

Stettin, 27. August. Weizen behauptet, loco pr. 85pfd. gelber ca. 80pfd. 74 Thlr. bez., weißbunter poln. 74½—75—75¼ Thlr. bez., bunter dito 70½—72½ Thlr. nach Qual. bez., 83—85pfd. gelber Aug. 79½—79 Thlr. bez., 79½ Thlr. Br., Sept.-Oktbr. 77¾—78—77¾ Thlr. bez., 78 Thlr. Br., Frühjahr 75 Thlr. bez. und Gld., 76 Thlr. Br. — Roggen unverändert, loco nach Qual. alter 44—45½ Thlr., neuer 81pfd. 46¾ Thl. bez., 77pfd. Aug.-Septbr. 41½ Thlr. bez. und Br., Sept.-Oktbr. 44½ T bez., 44¼ Thl. Gld., Okt.-Novbr. 44½ Thlr. Br., 44¼ Thlr. Gld., Fr jahr 44¾ Thlr. bez. und Br., 44½ Thlr. Gld. — Gerste ohne Handel. Hafer Sept.-Okt. 47—50pfd. 24½ Thlr. bez. — Winterraps loco Thlr. bez. — Winterrübsen 84½—85 Thlr. bez. — Rüböl matt, 12 Thlr. Br., Sept.-Oktbr. 11 11/12—⅞ Thlr. bez., ⅚ Thlr. Gld., Ap Mai 12 5/12 Thlr. bez. und Br. — Leinöl sehr fest, loco mit Faß 1 Thlr. Br., kurze Lieferung 12¼ Thlr. bez., Septbr.-Oktbr. 11 5/12 Thlr. April-Mai 11 Thlr. bez. — Spiritus höher bezahlt, loco ohne Faß 2 Thlr. bez., Aug.-Sept. 20 1/12 Thlr. bez., 20⅙ Thlr. Gld. und Br., Se Oktbr. 19⅔ Thlr. Br., Oktbr.-Novbr. 18⅔—¾ Thlr. bez., Br. und G Frühj. 18¾ Thlr. bez. und Gld. — Kaffee, Rio 6 Sgr. transf. bez. — Harz, helles amerik. 3¼ Thlr. bez., braunes 3 1/12 Thlr. bez. — Heri chott. crown und fullbrand pr. Sept.-Lief. 11⅙—¼ Thlr. transf. bez., 11 Thlr. bez., ungestempelter loco 11⅙ Thlr. tr. bez. — Baumöl, sprisc 17¼ Thlr. transf. bez. — Thran, christiansunder 23¾ Thlr. bez.

Heutiger Landmarkt: Weizen 68—78 Thlr., Roggen 42—47 Th Gerste 32—38 Thlr., Hafer 20—24 Thlr., Erbsen 42—48 Thlr., Kartof 24 Sgr., Heu 15—20 Sgr., Stroh 5—5½ Thlr.

Berlin, 27. August. Die Börse war heute in allen Effektengattung flau, und der Geschäftsverkehr vom allerbeschränktesten Umfange. In d jenigen Effekten, welche die Hausse der jüngsten Periode vorzugsweise einen hohen Coursstand gehoben hat, war starkes Angebot, und Kauflust l sich selbst zu wesentlich herabgedrückten Coursen vermissen. Da so wenig der allgemeinen politischen Lage, als in individuellen die einzelnen Effek berührenden Verhältnissen sich Beweggründe für diese Haltung der Bö auffinden lassen, so kann nur in der Ueberladung der Spekulation mit ei großen Menge zu rasch in die Höhe getriebener Werthe die Erklärung funden werden. Die Nähe der Liquidation scheint uns die aus derarti Umständen wohl begreifliche rückschreitende Bewegung zu unterstützen. Ne den am meisten haussirten schweren Eisenbahnaktien, Köln-Mindenern, B gisch-Märkischen und Freiburgern war besonders die leichte Waare der S kulation, Genfer und Dessauer in erster Reihe, in dringendem Angebot.

Verhältnißmäßig am festesten behaupteten sich die österreich. Sachen, denn auch die wiener Course nicht eben ungünstig lauteten.

Gold bleibt weichend; der Preis per Zollpfund war heute wieder 1 Tl niedriger (461), doch sind dazu Nehmer; dagegen sind Louisd'or ⅛ billi (109⅝) und Napoleons selbst unter Notiz mit 10 Sgr. nicht gut zu lass

In Wechseln lebhaftes Geschäft, besonders Paris und London; Paris niedriger gut zu lassen. London ⅛ Sgr. höher, dazu aber leichter zu ben. Frankfurt, Augsburg, Bremen und lang Banco gefragt. Holland beiden Sichten und Banco in kurzer Sicht Brief u. Geld. Petersburg m ter. Wien behauptete in beiden Sichten die Notiz von gestern und letzt Posttage. (B.- u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 27. August 1861.

Fonds- und Geldcourse.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	102⅞ G.
Staats-Anl. von 1850, 52, 54, 55, 56, 57	4½	103 bz.
dito 1853	4	99¾ G.
dito 1859	5	107⅞ à ¾ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	89⅞ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	125¼ B.
Berliner Stadt-Obl.	4½	102½ B.
Pfandbriefe: Kur- u. Neumärk.	3½	95⅜ bz.
dito dito	4	101 bz.
Pommersche	3½	90⅞ B.
dito neue	4	100 bz.
Posensche	4	102¼ G.
dito	3½	97¾ bz.
dito neue	4	95¼ G.
Schlesische	3½	91¾ G.
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	99½ bz.
Pommersche	4	99¾ bz.
Posensche	4	97 bz.
Preussische	4	98¾ bz.
Westf. u. Rhein.	4	98½ bz.
Sächsische	4	99¼ G.
Schlesische	4	99 G.
Louisdor	—	109⅝ bz.
Goldkronen	—	9. 6¾ B.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	48⅜ bz.
dito 54er Pr.-Anl.	4	63¾ etw. bz.
dito neue 100-fl.-L.	—	57½ etw. bz.
dito Nat.-Anleihe	5	58½ à ¼ bz.
dito Bankn.n.Whr.	—	73 bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	100 bz.
dito 5. Anleihe	5	87¼ bz.
dito poln. Sch.-Obl.	4	80¼ G.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	84½ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	93 B.
dito à 300 Fl.	5	93¾ etw. bz u. G.
dito à 200 Fl.	—	23½ G.
Poln. Banknoten	—	85¼ bz.
Kurhess. 40 Thlr.	—	53 bz.
Baden 35 Fl.	—	31⅛ B.

Actien-Course.

	Div. 1860	Z.-F.	
Aach.-Düsseld.	3½	3½	83½ G.
Aach.-Mastricht.	—	4	17¾ B.
Amst.-Retterdam	5	4	87 B.
Berg.-Märkische	5⅓	4	100 à 99½ bz.
Berlin-Anhalter	6½	4	134 bz.
Berlin-Hamburg.	6¾	4	115 bz.
Berl.-Potsd.-Mgd.	9	4	145 B.
Berlin-Stettiner	6⅓	4	117 bz.
Breslau-Freibrg.	5½	4	112 bz.
Cöln-Mindener	10½	3½	160½ à 159½ bz.
Franz.St.-Eisenb.	7	5	133 à 132½ bz.
Ludw.-Bexbach.	9	4	134 B.
Magd.-Halberst.	18⅔	4	263 G.
Magd.-Wittenbrg.	2	4	42¼ B.
Mainz-Ludw. A.	5¾	4	108¼ B.
Mecklenburger	2⅙	4	47¾ à ⅝ bz.
Münster-Hammer	4	4	96½ B.
Neisse-Brieger	2¼	4	— — —
Niederschles.	4	4	97¾ bz.
N.-Schl.-Zweigb.	½	4	— — —
Nordb. (Fr.-W.)	—	4	44½ bz.
dito Prior.	—	4½	101 G.
Oberschles. A.	7 1/15	3½	121¾ bz. u. G.
Oberschles. B.	7 1/15	3½	112 B.
dito C.	7 1/15	3½	121¾ bz. u. G.
dito Prior A.	—	4	— —
dito Prior B.	—	3½	85 G.
dito Prior C.	—	4	92⅞ B.
dito Prior D.	—	4	92¾ B.
dito Prior E.	—	3½	82½ G.
dito Prior F.	—	4½	99¾ B.
Oppeln-Tarnow.	½	4	— — —
Prinz-W. (St.-V.)	2	4	56 bz.
Rheinische	4½	4	93½ bz.
dito (St.) Pr.	—	4	99 B.
dito Prior	—	4	— — —
dito v. St. gar.	—	3½	86½ G.
Rhein-Nahebahn	—	4	22¾ bz.
Ruhrort-Crefeld.	3½	3½	84½ B.
Starg.-Posener	3½	3½	88 B.
Thüringer	6½	4	109 B.
Wilhelms-Bahn	—	4	— — —
dito Prior	—	4	84¾ B.
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito Prior St.	—	4½	78½ B.
dito dito	—	5	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1860	Z.-F.	
Berl. K.-Verein	5	4	117 G.
Berl.-Hand.-Ges.	5¼	4	80½ B.
Berl. W.-Cred. G.	—	5	— — —
Braunschw.Bank	4	4	69½ B
Bremer „	5	4	100¾ G.
Coburg. Credit-A.	—	4	54½ G.
Darmst. Zettel-B.	7⅔	4	86¾ G.
Darmst.Credb.-A.	4	4	79½ bz.
Dess. Creditb.-A.	4	4	7⅜ etw. bz. u.
Disc.-Cm.-Anthl.	5½	4	85¼ G.
Genf. Creditb.-A.	0	4	39¼ à 39 bz.
Geraer Bank	4	4	74 G.
Hamb. Nrd. Bank	4	4	87½ etw. bz.
„ Ver „	4½	4	101 B.
Hannov. „	5¼	4	93¾ G.
Leipziger „	3	4	67¼ bz.
Luxembrg. „	7½	4	85¼ G.
Magd. Priv. „	3⅔	4	83¾ B.
Mein.-Creditb.-A.	5	4	74 G.
Minerva-Bwg.-A.	—	5	20½ G.
Oester. Crdtb.-A.	5	5	62¾ à ½ bz.
Pos. Prov.-Bank	5¼	4	90 B.
Preuss. B.-Anthl	5½	4½	122 bz.
Schl. Bank-Ver.	5	4	84½ G.
Thüringer Bank	2½	4	53⅞ Klgkt. bz.
Weimar. Bank	4	4	74¾ Klgkt. bz.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	141⅞ G.
dito	2 M.	141⅛ bz.
Hamburg	k. S.	150¼ bz.
dito	2 M.	149⅝ G.
London	3 M.	6. 21½ bz.
Paris	2 M.	79⅓ bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	72⅝ bz.
dito	2 M.	72⅛ bz.
Augsburg	2 M.	56. 24 bz.
Leipzig	8 T.	99⅝ bz.
dito	2 M.	99 5/12 bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 24 bz.
Petersburg	3 W.	94⅝ bz.
Warschau	8 T.	85 bz.
Bremen	8 T.	109⅝ G.

\# **Breslau,** 28. August. Wind: West. Wetter: kühl aber freundli Thermometer Früh 12° Wärme. Barometer 27" 10½'''. Der Wasserst der Oder ist 2 Zoll gefallen. Roggen war allein am heutigen Markte me angeboten, als gefragt, während bei den anderen Getreidegattungen die Verhältniß umgekehrt stattfand.

Weizen mitunter höher bezahlt; pr. 85pfd. weißer 75—90 Sgr., gel 73—87 Sgr. — Roggen in feinster Waare preishaltend, in mitteln u geringen Sorten sehr schwer verkäuflich; pr. 84pfd. 52—57 Sgr., feinster —60 Sgr. — Gerste ruhiger; pr. 70pfd. weiße 46 Sgr., helle 44 45 Sgr., gelbe 42—44 Sgr. — Hafer behauptet; pr. 50pfd. schlesisc 22—25 Sgr. — Erbsen ohne Beachtung. — Wicken geschäftslos. Oelsaaten in fester Haltung. — Schlaglein in feiner Waare me beachtet.

	Sgr.pr.Schff.		Sgr.pr.Sc
Weißer Weizen	75—83—90	Wicken	38—40—
Gelber Weizen	73—83—88		Sgr.pr.Sack à 150 Pfd. Brutto.
Roggen	52—56—60	Schlagleinsaat	170—180—1
Gerste	40—44—47	Winterraps	175—188—2
Hafer	21—23—25	Winterrübsen	173—186—1
Erbsen (alte)	48—50—52	Sommerrübsen	160—170—1

Kleesaat schwaches Geschäft, weiße 12½—15½—18½ Thlr.

Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. 21—27 Sgr., pr. Metze 1—1¼ S

Vor der Börse.

Rohes Rüböl behauptet, pr. Ctr. loco und nahe Termine 11¾ Th Br., Herbst 11⅚ Thlr. Br. — Spiritus pr. 100 Quart à 80 % Trall loco 19⅚ Thlr. Geld, Herbst 18⅚ Thlr., Frühjahr 18 Thlr., eher Br. als G

Posen, 27. August. Wetter: leicht bewölkt Roggen: fest und höh Wispel. Loco per d. Monat 40¾—41 bez. u. Br., August-Septem 40 5/12 bez. u. Gld., September-Oktober 40½ bez. u. Gld., Oktober-Nove ber 40⅓ Gld., November-Dezember do., Frühjahr 1862 41 bez. und B 40⅚ Gld.

Spiritus: zu steigenden Preisen lebhaft gehandelt, schließt ruhig Gek. 15,000 Qrt. Loco per d. Monat 20⅙—⅙—1/12 bez. u. Gld., ⅛ B September 19½ bez. u. Gld., ½ Br., Oktober 18 5/12 bez. u. Gld., per d 25. 18¾ Gld., November 17⅔ bez. u. Gld., Dezember 17½ bez. u. Gl April-Mai 1862 17¾ Gld. Hartwig Kantorowicz.

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.